

Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans (NAP) zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

ff. Aufbauend auf dem Eckpunktepapier des Fachworkshops des BMELV zur Umsetzung der Rahmenrichtlinie über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden (Richtlinie 2009/128/EWG) und die Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln fanden im September Arbeitsgruppentreffen für die Vorbereitung der nächsten Forumsveranstaltung im Dezember 2010 statt, an denen auch Vertreter der DPG teilnahmen. Es fanden Diskussionen in den AG »Pflanzenschutz und Wasser«, »Biodiversität«, »Rückstände in Lebensmitteln« und »Indikatoren« statt. Hier werden die derzeit diskutierten Indikatoren für die Bemessung der nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln aufgeführt (Quelle: BMELV).

Bewertung der vorgeschlagenen Indikatoren durch die AG »Indikatoren«: Die **Inlandsabgabe der Wirkstoffe** (in kg) aus Meldungen nach § 19 PflSchG an das BVL sind als Indikator notwendig. Die Inlandsabgabe von biologischen Pflanzenschutzmitteln (einschl. Pheromone) sollte ebenso gesondert ausgewiesen werden, wie die von besonders bedenklichen Wirkstoffen als einer Teilmenge der bedenklichen Wirkstoffe.

Die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln als **Anzahl verfügbarer Wirkstoffe** je Kultur / Kulturgruppe aus den Auswertungen des BVL sollte als wichtiger Indikator aufgenommen. Die **jährliche Quote der Überschreitung des notwendigen Maßes** auf der Grundlage des Behandlungsindex (BI), erhoben im Betriebspanel NEPTUN und den Vergleichsbetrieben, wird nicht als ein eigenständiger Indikator betrachtet, sondern als Werkzeug zur Beschreibung des notwendigen Maßes. Der BI ist nicht losgelöst von den Risikoindikatoren zu betrachten, da ansonsten z. B. der Eindruck entstehen könnte, der ökologische Landbau betreibe einen intensiveren Pflanzenschutz als der konventionelle Anbau. Ggf. ist der Indikator »notwendiges Maß« für den ökologischen Landbau anzupassen. Es ist zu prüfen, den BI für be-

sonders bedenkliche Wirkstoffe gesondert zu berechnen.

Der Befallsdruck in Vergleichsbetrieben (ggf. Befallsmonitoring und Sekundärauswertung von Pflanzenschutzversuchen) wird als Indikator angezweifelt, da die Repräsentativität der Datenquellen problematisch erscheint.

Die **Landwirtschaftliche Fläche**, ggf. aufgeteilt in Acker-, Grünland, Spezialkulturen, Stilllegungsflächen (aus DESTATIS) wird als Indikator für notwendig erachtet, ebenso der Anteil der Flächen mit ökologischer Landwirtschaft (aus NHS, KIS, LIKI). Den Fruchtfolgeindex gilt es zu prüfen, möglichst auf räumlicher Ebene auszuwerten und darzustellen.

für Pflanzenschutzmittel im Grundwasser (**Grundwassermontoring** der Länder) sollen Auskunft über Pflanzenschutzmittel im Wasser geben. Die Umweltqualitätsnormen der WRRL sollen beachtet werden.

Der **SPEAR-Index** ist eine Methode des biologischen Monitorings und beschreibt das Verhältnis von empfindlichen zu weniger empfindlichen Arten in Oberflächengewässern. Einen direkten Rückschluss auf Pflanzenschutzmitteleinflüsse erlaubt er jedoch nicht. Der Nutzen des SPEAR-Index für den NAP ist zu prüfen. Auch wenn kein direkter Zusammenhang zwischen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Vogelpopulationen in Agrarlandschaften bestehen sollte, sollten Trends der Populationen ausgewählter Vogelarten in Agrarlandschaften (aus NBS, KIS, NNS, DESTATIS, BfN) als Indikator dennoch verfolgt werden. Der Indikator wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und der ELER-Verordnung bereits erhoben.

Die Anzahl der gemeldeten **Bienen-Vergiftungsfälle** (JKI) als Indikator zeigt nur gemeldete und nicht die tatsächlichen Vergiftungsfälle auf. Eine Differenzierung zwischen Fällen von Bienenfrevell, Verstößen gegen die Bienenschutz-VO oder Vergiftungen durch sachgerechte Anwendung von PSM sind zu prüfen. **Bienenbrotanalysen** (JKI, Länder- Bienenmonitoring) als Indikator beschreiben, mit welchen Wirkstoffen Bienen in Kontakt kommen. Ein solcher Indikator trifft keine Aussage über die Wirkung der Wirkstoffe auf Bienen. Hier wird Entwicklungsarbeit eingefordert, da Bienenbrotanalysen sehr komplex und schwierig sind. Die Methode muss vor Anerkennung als Indikator vorliegen.

Der **High Nature Value Farmland-Indikator** (aus NBS, ELER) wird als sehr allgemeiner Indikator ohne direkten Bezug zur Pflanzenschutzmittelanwendung angesehen und bedarf weiterer Prüfung.

Crop and Sector specific guidelines for integrated plant protection



4th International DPG Berlin-Symposium 19-21 May 2011 Julius Kühn-Institut - Berlin-Dahlem
Preliminary programme now available

www.ppphe.phytomedizin.org

Die **Quote der Überschreitung der Rückstandshöchstgehalte** aus den Quellen der Lebensmittelüberwachung der Länder (Lebensmittelmonitoring) soll als Indikator eingesetzt werden. Die Produktgruppen werden gemäß Anhang I der Verordnung 396/2005 definiert.

Die Ergebnisse des **Oberflächengewässermontoring**s der Länder und die Quote der Überschreitungen der Norm (0,1 µg/l)

Fortsetzung auf Seite 4

NAP-Indikatoren (Fortsetzung)

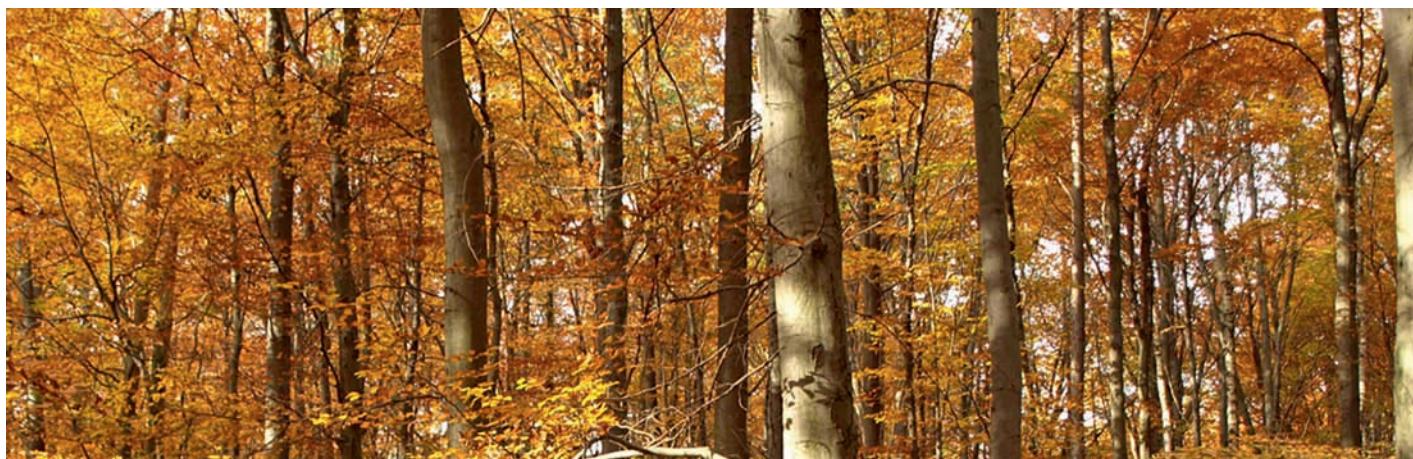
Der **SYNOPSIS-Risikoindex** für aquatische Nichtzielorganismen und für terrestrische Nichtzielorganismen (Meldungen nach § 19 PflSchG an BVL, Betriebspanel NEPTUN, Vergleichsbetriebsnetz) erscheinen als Indikatoren notwendig. Für Bodenorganismen wird z. Z. nur der Regenwurm berücksichtigt. Erweiterung der Datenbasis für weitere Bodenorganismen (z. B. Collembolen) ist zu prüfen. Die Förderung des ökologischen Landbaus und des integrierten Pflanzenschutzes sollte anhand jährlicher Fördersummen der Länder als Indikator geprüft werden. Das gleiche gilt für Flächen mit Einbindung in Agrarumweltprogramme Länder.

Im Hinblick auf den Stand der **Sachkundeweiterbildung** sollen die Länder die Anzahl der Berater und der erreichten Betriebe sowie Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen erfassen. Die Zahl der Betriebe, die nach anerkannten sektor- oder kulturspezifischen Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes arbeiten, sollten von den Anbauverbänden erfasst werden und als Indikator geprüft werden.

Ausblick

Das von der Europäischen Umweltagentur und der OECD verwendete DPSIR-Modell (Driving forces, Pressures, States, Impacts and Responses-Modell) ist geeignet, die

für den nationalen Aktionsplan notwendigen Indikatoren zu systematisieren. Über die letztendliche Einordnung der Indikatoren nach dem DPSIR-Modell ist zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden. Es wird auch geprüft werden, welche Indikatoren wirklich notwendig, finanzierbar und handhabbar sind. Dabei ist so weit wie möglich auf vorhandene Daten zurück zu greifen. Die Schaffung neuer Datenanforderungen ist zu vermeiden. Nationale Indikatoren gelten, solange keine harmonisierten Indikatoren in Anhang IV aufgenommen worden sind. Die Protokolle des BMELV - soweit bereits verfügbar - sind auf der Website der DPG nachzulesen.

**Nachruf zum Tod von Dr. phil. Rudolf Dern**

Am 02.07.2010 verstarb plötzlich nach Vollendung seines 85. Lebensjahres Herr Dr. phil. Rudolf Dern.

Dr. Rudolf Dern, geb. am 23.06.1925, war von 1955 bis 1988 beim damaligen Pflanzenschutzamt Frankfurt am Main, später Pflanzenschutzdienst Hessen, tätig. Das Studium der Biologie von 1947 bis 1951 an der Universität Marburg beendete er mit der Promotion zum Doktor phil. In dem landwirtschaftlichen Betrieb M. Cloos in Moischt im Kreis Marburg erwarb er im Rahmen einer Landwirtschaftslehre die für den Vorbereitungsdienst für den höheren landwirtschaftlichen Dienst im Bereich Pflanzenschutz notwendige Praxis.

Unterbrochen wurde die Vorbereitungszeit durch eine einjährige Tätigkeit vom 1.10.1953 bis zum 30.9.1954 bei der Biologischen Bundesanstalt für Land- und

Forstwirtschaft in Oldenburg. Nach Ablegen der Staatsprüfung am 28.10.1955 trat er in den Dienst des Landes Hessen. Nach eineinhalb Jahren als Hilfskraft für Nematodenuntersuchung wurde er wissenschaftlicher Sachbearbeiter.

Bis zu seiner Pensionierung war er als Dezernent für Nematologie und Entomologie beschäftigt. Ein besonderer Schwerpunkt seiner wissenschaftlich orientierten Arbeit waren die freilebenden Nematoden und ihre Auswirkungen auf Kulturpflanzen.

Herr Dr. Dern war ein nicht nur bundesweit bekannter, anerkannter und geachteter Experte im Bereich der Nematologie. Während eines Aufenthaltes im damaligen Persien für die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) gab er sein Wissen im Rahmen der Entwicklungshilfe weiter. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand wid-

mete er sich seiner zweiten Berufung. Als Heilpraktiker mit eigener Praxis stellte er sich in den Dienst heilungsbedürftiger Menschen. Daneben hielt er Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen und war bis zu seinem Tod als Mitglied der DPG stets an den Geschehnissen des Pflanzenschutzes interessiert. Bei der letzten Ländertagung der DPG in Wetzlar, in deren Rahmen eine Führung bei der Fa. Leica stattfand, konnte er sich als begeisterter Fotograf über die Entwicklungen auf dem Gebiet der Fotografie informieren.

Wir trauern mit seiner Gattin, seinen Kindern und Angehörigen um einen umgänglichen, seriösen und netten Menschen und Kollegen.

Roswitha Ulrich, Regierungspräsidium Gießen - Pflanzenschutzdienst Hessen